

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

17. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.
" " " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haaenstain & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlöte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 1.

Montag den 1. Januar

1883

Für unendlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9,
anzuzeigen.

1. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. „Friedensfeier“, Fest-Ouverture Reinecke.
2. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ Wagner.
3. Doctrinen, Walzer Ed. Strauss.
4. Lichtertanz der Bräute von Kaschmir aus
„Feramors“ Rubinstein.
5. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
6. „Der Frühling“, Melodie für Streichorchester Grieg.
7. Fantasie über deutsche Lieder Conrad.
8. Defilir-Marsch Jos. Strauss.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.

Museum.
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoga.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Bergkirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline.

Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
&c. &c.
Griechische
Capelle.
Herzog-
Farnicht.
Platte.
Wartthurn.
Ruine
Sonnenberg.

2. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Abends 8 Uhr.

1. Deutscher Turner-Marsch Stasny.
2. Ouverture zu „Jessonda“ Spohr.
3. Ständchen Jos. Strauss.
4. Arie, Trinklied und Finale aus „Macbeth“ Verdi.
5. Hochzeitsreigen, Walzer Bilse.
6. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
7. Mandolinen-Polka Desormes.
8. Potpourri aus „Der lustige Krieg“ Joh. Strauss.

Feuilleton.

Repertoire-Entwurf des Königl. Theaters zu Wiesbaden. Montag den 1. Jan.:
Neu einstudiert: „Oberon“. Mittlere Preise. Dienstag den 2.: „Die Jungfrau von Orleans“,
(Anfang 6 Uhr). Mittwoch den 3.: „Opfer um Opfer“. Donnerstag den 4.: „Lohengrin“,
(Anfang 6 Uhr. Mittlere Preise). Samstag den 6.: Zum ersten Male: „Glück bei Frauen“,
Tanz. Sonntag den 7.: „Oberon“. (Mittlere Preise.) Montag den 8.: IV. Symphonie-
Concert.

Mode in der Kirche. Aus London wird geschrieben: In der St. Johns-Kirche in
Miles Platting (Diözese Manchester) ist die Gemeinde in Meuterei ausgebrochen. In dieser
Kirche functionirt ein neuer Prediger, seit der Ehrwürdige S. Green im Gefängniß liegt,
und den Gemeinde-Mitgliedern ist der neue Prediger nicht modisch genug. Als dieser
Letztere nach beendigem Morgengottesdienst das heilige Abendmahl austheilen wollte,
erhob sich die ganze Gemeinde und marschirte aus dem Gebäude, um ihren Protest gegen
den Eindringling kundzugeben. Der frühere Ehrwürdige gehörte der Ritualistenschule
an; er tractirte seine Zuhörer nicht nur nach den neuesten Lehrsätzen dieser Secte, sondern
erschien auch vor ihnen gekleidet nach den strikten Regeln der orthodoxen Kirche, in Stola
und Ueberwurf, brannte Wachskerzen die schwere Menge, räuchernte seine Kirche mit
dem feinsten Weihrauch und that sein Möglichstes, die Sinne seiner Schäflein mit ecclesiastischen
Modestücken zu kitzeln. Für diese Uebertretung des Gesetzes wurde er vom geistlichen
Gerichte verurtheilt und da er sich dem Urtheil widersetzte, ins Gefängniß abgeführt, aus
dem er erst seit einigen Tagen entlassen worden ist, nach einer formellen Resignation
seiner Pfründe. Und trotzdem war weitaus die Mehrzahl seiner Gemeinde mit seinem Vor-
gehen vollständig einverstanden. Nun ein Gegenstück. In einer „fashionablen“ Kirche
im Süden Londons functionirt ein Pfarrer, dessen Ehehälfte ebenfalls dem Modetenfel
fröhlet, wie der Ehrwürdige Green von Miles Platting, nur in ihrer Weise. Sie fährt ihr
Haupthaar, malt ihre Brauen, pudert ihr Gesicht und umgibt ihre irdische Hülle mit den
neuesten Productionen der Kleidermacherin und Modistin. Darüber erhob sich erst ein
Murren und dann ein Aufruhr auf der weiblichen Seite der Gemeinde. Dass eine einfache
Pfarrhelfersfrau wie eine Schauluppe im Fensterladen eines fashionablen Modeladens ein-
hergehen und in die Kirche zu kommen wage, war „shocking“, ein Verstoß gegen den
hergebrachten Unterschied der Stände. Eine Deputation von Damen legte die Sache dem
Vicar (Hauptpfarrer) vor, und dieser forderte seinen Helfer auf — nicht seine Frau los zu
werden, sondern seine Stelle niederzulegen. Allein der Helfer war nicht auf den Kopf

gefallen. Er hatte als Officier im Heere gedient, noch ehe die Hand eines Bischofs auf
seinem Haupte geruht, und sandte den Brief des Hauptpfarrers an den Bischof, mit dem
Ansuchen, ihn zu beschützen. Der Bischof sah sogleich ein, dass kein Grund vorliege,
den Pfarrhelfer seiner Stelle zu entheben, und gab dem Hauptpfarrer einen Verweis dafür,
dass er auf das Geklatsch seiner Gemeindemitglieder hin seinen Helfer aus dem Dienst
jagen wolle. Die Folge davon ist eine tiefe Spaltung im Schosse der Gemeinde, und man
ist allgemein gespannt auf den Ausgang dieses Streites über „die Mode in der Kirche“.

Rosenberg in Westpreussen. Der „D. Zg.“ berichtet man folgende Duellgeschichte.
Ein als schlagfertig bekannter Beamter sah sich genöthigt, einem mit mehr Lärm als
Erfolg auch auf politischem Gebiet auftretenden jungen Lieutenant a. D. eine gebührende
Abfertigung zu Theil werden zu lassen, worauf dieser erwiderte: „Mit der Feder sind Sie
mir zwar überlegen, aber ich habe zu Hause verschiedene Säbel, mit denen ich besser zu
schreiben verstehe!“ Der Beamte sagte: „Solch gefährliches Spielzeug sollte man vor
Kindern doch sorgfältig verschliessen, dass dieselben damit kein Unglück anrichten können.“
Der erboste Gegner forderte nun den Beamten auf Pistolen. Ruhig sagte dieser: „Ich
nehme die Forderung an, jedoch stelle ich eine Bedingung. Sie wissen, ich habe Frau
und Kinder, für welche ich sorgen muss. Mein jährliches Einkommen beträgt 4500 Mk.
Deponiren Sie daher ein Capital, dessen Zinsen meinem Einkommen entsprechen, und
welches, sollte ich im Duell fallen, meiner Familie ausbezahlt wird. Es wären also
90,000 Mk. erforderlich.“ „Dazu bin ich ausser Stande“, sagte kleinlaut der Duellstüchtige,
„denn ich besitze kein Vermögen.“ „Ja“, antwortete der Geforderte, „dann kann aus dem
Duell leider nichts werden! Wer nichts zu verlieren hat, der kann doch unmöglich ver-
langen, dass ich mich von ihm soll niederschliessen lassen.“ Sprachs und wandte dem ver-
blüfften Duellanten den Rücken.

Ein sächsischer Lehrer. Ein alter Lehrer unterrichtete wie folgt: „Kinderchens,
ihr misst mir scheene upfassen, dass ihr nicht so viel Pfähler macht in der deutschen
Sprache, besonders abersch bei mir und mich. Ich werd' euch den Unterschied ganz
genau erklären, also passt uff: Mich ist immer der Singular, z. B.: Heesser Kaffee schmeckt
mich scheene. Mir ist dagegen abersch allemal der Plural, z. B.: Mir Sachsen sprechen
das reenste Deitsch.“

Characteristisch. Moritz Kohn in W. erhält von einem in L. wohnenden sehr
vermögenden Bekannten den Vorschlag, dessen Tochter zu heirathen. „Er möge getrost
kommen“, heisst es in dem Schreiben, „seine Tochter sei eine anerkannte Schönheit und
werde ihm gewiss gefallen.“ Kohn erklärt sich in seinem Antwortschreiben bereit zu
kommen, stellt aber die vorsichtige Frage: „Wenn sie mir aber doch nicht gefällt, werden
Sie mir zahlen die Rückreise?“

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 30. December 1882.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Freund, Hr. Kfm., Berlin.

Einhorn: Walther, Hr. Kfm., Cöln. Schäfer, Hr. Gutsbes., Alpenrod.

Grüner Wald: Rosenberg, Hr. Kfm., Cöln.

Hotel zum Hahn: Hoffarth, Hr. Kfm., Cöln. Sillig, Frl., Hanau. Bolling, H. m. Fr., Goellingen.

Vier Jahreszeiten: Holtzmann, Hr. m. Fr., Amsterdam. van Heel, Hr., Princenhage.

Hotel du Nord: Jung, Hr., Mainz.

Nonnenhof: Erhard, Hr. Kfm., Neustadt. Theiss, Hr. Kfm., Gladenbach.

Nollstett, Hr. Kfm., Berlin.

Schützenhof: König, Hr. m. Fr., Bad Nauheim.

Tannus-Hotel: Mendt, Fr. Obrist, Wiborg. Soldan, Frl., Wiborg. Pohl, Rent., Reichenbach.

Hotel Vogel: Kuby, Hr. Kfm., Edenkoben.

Hotel Weiss: Sander, Hr. Techniker, Mühlheim. Gehrmann, Hr. Oberf.-Candidat, Osnabrück.



Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag den 5. Januar, Abends 7 1/2 Uhr:

VII. Concert

unter Mitwirkung

des Herrn **Gustav Waller,**

K. K. Hofopern-Sänger aus Wien,

Kammersänger Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich,

des Pianisten Herrn Professor **Anton Rückauf** aus Wien

und des auf ca. **60 Musiker verstärkten städtischen**

Curorchesters unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Louis Lüstner.**

PROGRAMM.

1. Symphonie No. 7 in A-dur. Beethoven.
2. Arie aus „Fidelio“ Beethoven.
Herr **G. Waller.**
3. Soli für Pianoforte:
a) Andante aus op. 5 Joh. Brahms.
b) Rhapsodie, op. 79 No. 2
Herr **A. Rückauf.**
4. Zwei Lieder mit Pianoforte:
a) Liebesbotschaft Frz. Schubert.
b) Ständchen
Herr **G. Waller.**
5. Kreisleriana, Fantasien für Pianoforte (No. 1, 4, 5 u. 7) R. Schumann.
Herr **A. Rückauf.**
6. Zwei Lieder mit Pianoforte:
a) Persisches Lied A. Rubinstein.
b) Frühlingslied Gounod.
Herr **G. Waller.**
7. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.

Der **Concertflügel** ist aus der Hofpianoforte-Fabrik von **C. Bechstein** in Berlin.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: **4 Mark**; II. reservirter Platz: **3 Mark**;
Nichtreservirter Platz **2 Mark**.

Billets können **nur soweit Raum vorhanden** verausgabt werden.

Die **Gallerie rechts** wird nur erforderlichen Falles geöffnet.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

„Deutscher Keller“,
Rheinbahnstrasse.

Sonntag und Montag

Bock - Bier

aus der Freiherrl. v. Tücherschen Brauerei in Nürnberg.

Zum Besten der Nothleidenden am Rhein und auf dem Westerwald

Am Freitag, den 5. Januar 1883, Nachmittags 5 Uhr
im grossen Saale des Civil-Casinos:

König Rhein,

ein Festspiel für unsere deutsche Jugend von August Fritze
Prolog und fünf Gruppen mit Solo- und Quartett-Gesangs-Vorträgen.

Es werden nur nummerirte Plätze abgegeben. Der Preis des Platzes ist 3 Mk. Der Billetverkauf findet (ausser an der Casse im Casino) am 2. und 3. Januar 1883 in dem kleinen Sitzungssaale der Königlichen Regierung (Louisenstrasse 13) Vormittags von 11 bis 1 Uhr statt und wird unter persönlicher Leitung der Unterzeichneten. Die Casse im Civil-Casino ist geöffnet am 5. Januar 1883 Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 4 Uhr an. Vorausbestellungen von Billets können in keiner Weise berücksichtigt werden, die Billets werden streng nach der **laufenden Nummer** verkauft.

Zu der **Generalprobe**, am 4. Januar 1883, Nachmittags 6 Uhr werden an Schüler und Schülerinnen Billets zu 1 Mk. durch den Herrn Hausmeister des Casinos verkauft.

Nach Bedürfniss wird die Vorstellung am Samstag den 6. Januar 1883, Nachmittags 5 Uhr, wiederholt werden.

Programme sind an der Casse im Casino zu verkaufen.

Frau Lothar von Köppen.

Frau Reg.-Präsident Emma von Wurmb.

Frau Julius von Knoop.

Die Weingrosshandlung

von **Emil Mozen, Hoflieferant**
Rheinstrasse 6 (Hôtel du Rhin).

empfiehlt ihr grosses Lager in weissen Weinen:

1876er Neudorfer	per Fl.	—	M. 65 Pfg.
1874er Geisenheimer		—	85
1876er Erbacher	1	—	
1876er Hochheimer	1	20	
1874er Hattenheimer	1	50	
1874er Rüdesheimer	1	75	
1874er Steinberger	2	—	
1876er Neroberger	2	50	
1874er Hochheimer Domäne	3	—	
1868er Hochheimer Dom-Dechaney	4	50	

excl. Flasche.

ausserdem die feinsten Cabinetsweine aus den ehemals Herzogl. Nassauischen Domänen-Kellereien.

Dieselben Sorten in Fässern bei Abnahme grösserer Quantitäten entsprechend billiger.

Marrons glacés

Brenner & Blum

3646 Conditorei

Wilhelmstrasse 42.

Familien-Pension

von **E. Wegers**

6 Wilhelmsplatz 6

gegenüber der engl. Kirche.

Elegant möblirte Zimmer, mit oder ohne Pension zu vermieten. Die Villa liegt in ruhiger Lage, mit schöner Aussicht auf den Tannus. Das Haus ist mit allem Comfort ausgestattet. 3910

Comfortable Wohnung in
besten Curlage (Sonnen-
seite) mit Pension preiswürdig
für den Winter abzugeben. Näh.
Expedition d. Bl. 4045

Königliche Schauspiele.

Montag, den 1. Januar 1883.

1. Vorstellung.

(54. Vorstellung im Abonnement.)

Neu einstudirt:

Oberon, König der Elfen

Romantische Oper in 3 Aufzügen.

Dichtung von J. Planché.

(Auf Grundlage des von Theodor Hell aus dem Englischen übertragenen Textes für die deutsche Bühne neu bearbeitet von Franz Grandaur). Musik von Carl Maria von Weber. Die neu hinzugekommenen Recitativen von Franz Wülber. (Regie: Herr Rathmann.)

Mittlere Preise.

Tageskalender.

Montag, den 1. Januar 1883.

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.